

Amüsantes Liebesspiel im Rathaus-Innenhof

Premiere Viel Beifall für die Stadeltheater-Inszenierung „Mirandolina“

VON ERICH PAWLU

Lauingen Was ist nötig, um eine Komödie herzerfrischend aufzuführen? Das Stadeltheater lieferte im Innenhof des Lauinger Rathauses den überzeugenden Beweis, dass ein Tisch, eine Bank, drei Stühle und acht hochmotivierte Schauspieler ausreichen, um das Publikum glänzend zu unterhalten.

Tempo, Temperament und treffende Typisierung

Aufgeführt wird in der Sommerzeit Carlo Goldonis erfolgreichstes Stück „Mirandolina“ aus dem Jahre 1753. Unterstützt vom Regieassistenten Gerhard Winkler, befreit Dörte Trauzeddel vom KramerHofTheater Burgau mit geistreichen Einfällen und choreographischer Personenführung die Komödie vom Staub der Jahrhunderte. Mit Tempo, Temperament und treffender Typisierung gestaltet das Ensemble eine kurzweilige zweistündige Lehrstunde zum Thema „Überlegenheit der weiblichen Intelligenz“.

Diese Intelligenz äußert sich in der Fähigkeit der Gasthofbesitzerin Mirandolina, ihre männlichen Logiergäste teils mit femininen, teils mit feministischen Mitteln in den Zustand erotischen Irreseins zu versetzen. Daniela Kornprobst verleiht der Gestalt wache Klugheit und weiblichen Charme, kühle Klarsicht und strategische Sensibilität, überlegene Kraft und gespielte Hinfälligkeit.

Sie versetzt die bornierten Mannsbilder in hitzige Raserei, wenn sie bügelt, und in kniefällige Anbetungshaltung, wenn sie äugelt. Und trotz aller Aufstiegschancen ins ritterliche Milieu weiß sie, wohin sie gehört: Schließlich ehelicht sie ihren Diener Fabrizio.

In dieser Rolle zeichnet Andreas Straub ein erstaunlich modernes Charakterbild männlicher Gutmütigkeit. Ohne die weibliche Kriegskunst der männerbetörenden Herrin zu verstehen, wartet er mit rührender Servilität auf die Gunst der Stunde, um vom angehimelten Geschöpf in den Hafen der Ehe bugsiert zu werden.

Mit ihrer schauspielerischen Kreativität lösen Leonhard Menz und Otto Killensberger immer wieder Lachsälven aus. Das permanente Gelächter steigt zum abendlichen Himmel auf und stößt dort auf kreisende Mauersegler, die mit ihren schrillen Stimmen die Stadeltheater-Aufführung ebenfalls in höchsten Tönen zu loben scheinen. Leonhard Menz ist ein völlig abgebrannter Marquis Forlipopoli.



Glücklich am Ende der „Mirandolina“-Premiere: Die neue Stadeltheater-Regisseurin Dörte Trauzeddel.

hard Menz ist ein völlig abgebrannter Marquis Forlipopoli.



Komödiantinnen in der Komödie: Sylvia Nicole Sack (links) als Dejanira und Gerry Feller als Ortensia.

Fotos: Erich Pawlu



Verführungskunst unter Einsatz von Bettwäsche: Daniela Kornprobst als Mirandolina und Robert Büller als Ritter Ripafratta.

popoli, der sich nach Art moderner Insolvenzritter mit List und Eigentumsdelikten durchs Leben schwindelt und die Hand Mirandolinas ohne Kostenaufwand zu gewinnen sucht. Ebenso hinreißend verkörpert Otto Killensberger den Typ des souveränen Neureichen, der mit wertvollen Geschenken um sich wirft und erstaunt erleben muss, dass eine Repräsentantin des Hotel- und Gaststättengewerbes allen Korruptionsversuchen widersteht.

Der dritte Bewerber um Mirandolinas Gunst ist der Ritter Ripafratta. Robert Büller zeichnet den ideologisierten Frauenhasser als einen Kerl, dessen umwölkte Stirn schließlich von den Blitzen aus Mirandolinas Augen aufgehellt wird, sodass auch sein Herz in Liebe entbrennt.

Herrliche Turbulenzen verbinden sich mit den Auftritten von Gerry Feller und Sylvia Nicole Sack, die

als falsche Adelige und tatsächliche Komödiantinnen mit grotesker Direktheit die adeligen Herren umkreisen. Hans-Werner Maldoff rüstet die Figur des treuen Dieners mit plausibler Neugierde und stillem Durchblick aus. Eva Horner sorgt mit Akkordeonklängen für die angemessene atmosphärische Heiterkeit.

Die Premiere im vollbesetzten Rathaushof war angesichts der Spiellust der Darsteller ein verheißungsvoller Auftakt zu einer neuen erfolgreichen Spielzeit des Stadeltheaters.

Aufführungen im Innenhof des Lauinger Rathauses (bei schlechtem Wetter im Stadeltheater) bis zum 29. Juli an jedem Samstag und Sonntag, jeweils um 20 Uhr. Vorverkauf bei der Donau Zeitung (Telefon 09071/79490), Wertinger Zeitung (Telefon 08272/99430) und A+M Druck Salzmann, Geiselinastr. 24, Lauingen (Telefon 09072/921988).



Drei konkurrierende Bewerber um die Hand Mirandolinas. Von links: Otto Killensberger als Graf Albafiorita, Andreas Straub als Diener Fabrizio und Leonhard Menz als Marquis Forlipopoli.